

Der Vorteil des Hörgeräteverzichts

Schon sprechen mich Freunde und Nachbarn darauf an – auf die Vorteile eines Hörgeräts. Eine innere Stimme, so eine Art inneres Schweineohr, hält mich aber strikt davon ab, einen HNO-Facharzt und/oder einen Hörgeräteakustiker aufzusuchen. Zu wichtigen Gesprächen, etwa zum Hausarzt oder zum Notar, nehme ich so wieso stets einen Zeugen mit, der des uneingeschränkten Hörens (und Erinnerns) mächtig ist. Und in der Musik habe ich mich zum Glück früh für die Orgel als liebstes Instrument entschieden. Unpraktisch wird der Verlust des Empfangs hoher Frequenzen nur auf Wanderwegen im Wald oder auf dem Rheindamm. Jedes Mal, wenn Radler, vor allem flotte E-Biker, an mir vorbeihuschen und ich vor Schreck in der Arm-Öse meiner lieben Frau fast zusammenbreche, muss ich mir das anhören: „Hast du nicht gehört? Der hat doch geklingelt!“ Trotzdem, das getrübte Hören hat für mich einen alles übertreffenden Vorteil: Nichts regt die Hirntätigkeit stärker an als nicht recht Verstandenes! Als meine Rahmer Friseurin gestern meinte, sie wolle jetzt hinten noch etwas graduieren, setzte so ein intensives Nachfragen und Nachdenken ein. Gratulieren? Granulieren? Aha. Ach so.

Graduieren heißt in der Fachsprache also abgestuft schneiden. Prompt beschäftigte sich mein Hirn mit graduierten Ingenieuren. **HOS**